

1 Biosphärenreservat Donau-Delta

2 Naturreservat Unterer Prut

3 Naturpark Untere Prut-Auen

4 Naturpark Braila

5 Schutzgebiet Kalimok-Brushlen

6 Naturpark Rusenski Lom

7 Naturpark Persina

8 Naturpark Eisernes Tor

9 Nationalpark Djerdap

10 Naturpark Lonjsko Polje

11 Naturpark Kopački-rit

12 Naturreservat Gornje Podunavlje

13 Nationalpark Duna-Dráva

14 Nationalpark Duna-Ipoly

15 Nationalpark Fertő-Hanság

16 Landschaftsschutzgebiet Dunajské luhy

17 Landschaftsschutzgebiet Záhorie

18 Nationalpark Donau-Auen

19 Donau-Engtal im Landkreis Passau

20 Donau-Auwald Neuburg-Ingolstadt

DANUBE PARKS STEP 2.0

PROJEKTBERICHT

2012 – 2014

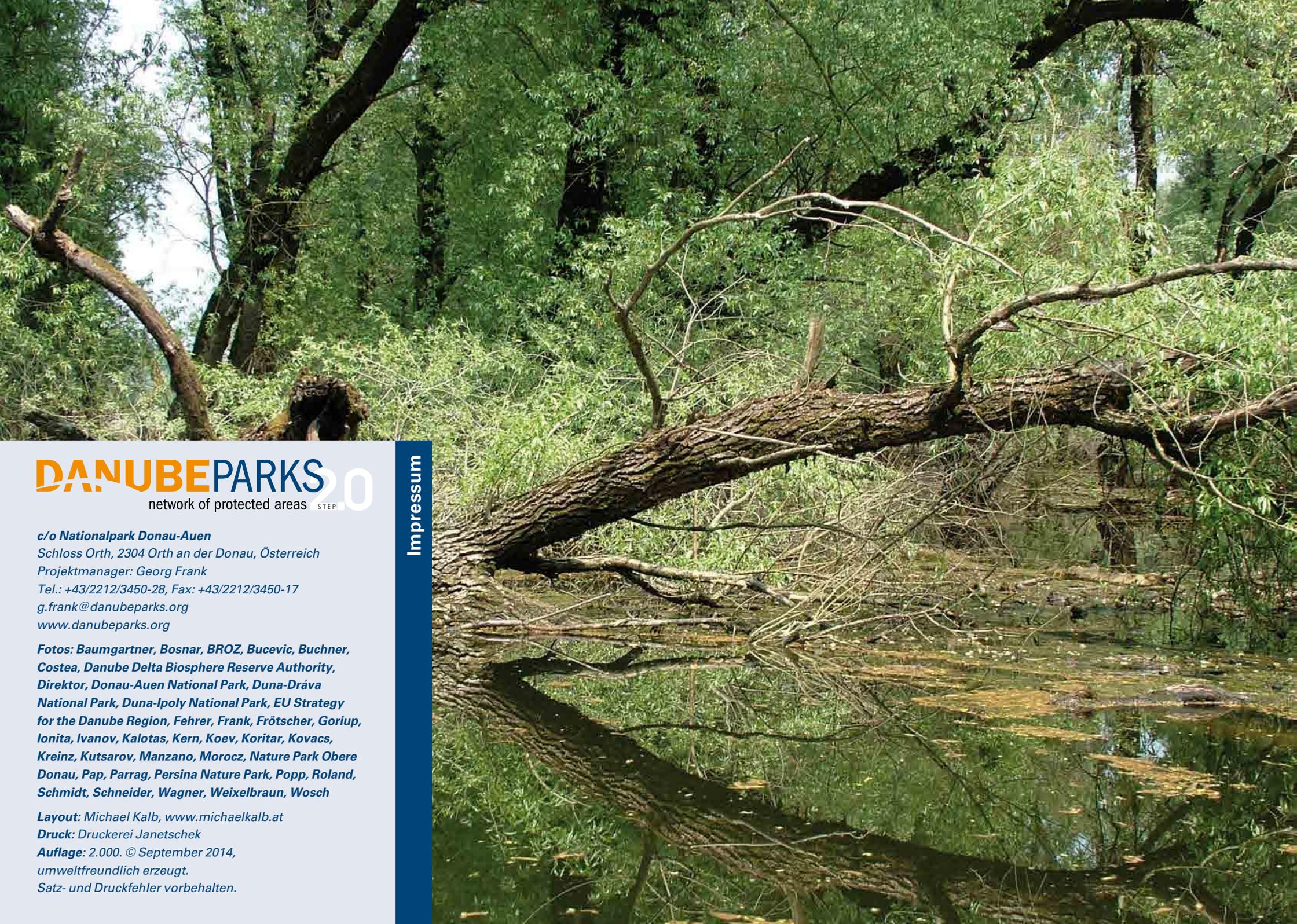


Programme co-funded by the
EUROPEAN UNION



SOUTH EAST
EUROPE
Transnational Cooperation Programme

DANUBE PARKS 2.0
network of protected areas STEP



DANUBEPARKS 20

network of protected areas STEP

c/o Nationalpark Donau-Auen

Schloss Orth, 2304 Orth an der Donau, Österreich

Projektmanager: Georg Frank

Tel.: +43/2212/3450-28, Fax: +43/2212/3450-17

g.frank@danubeparks.org

www.danubeparks.org

Fotos: Baumgartner, Bosnar, BROZ, Bucevic, Buchner, Costea, Danube Delta Biosphere Reserve Authority, Direktor, Donau-Auen National Park, Duna-Dráva National Park, Duna-Ipoly National Park, EU Strategy for the Danube Region, Fehrer, Frank, Frötscher, Goriup, Ionita, Ivanov, Kalotas, Kern, Koev, Koritar, Kovacs, Kreinz, Kutsarov, Manzano, Morocz, Nature Park Obere Donau, Pap, Parrag, Persina Nature Park, Popp, Roland, Schmidt, Schneider, Wagner, Weixelbraun, Wosch

Layout: Michael Kalb, www.michaelkalb.at

Druck: Druckerei Janetschek

Auflage: 2.000. © September 2014,

umweltfreundlich erzeugt.

Satz- und Druckfehler vorbehalten.



Kick-off Konferenz (Oktober 2012, Neuburg/Deutschland)

Das DANUBEPARKS Netzwerk

**Förderprogramm: Europäische Territoriale
Zusammenarbeit – Südosteuropa (ETZ-SEE)**

Projekttitel: DANUBEPARKS STEP 2.0

Laufzeit: Oktober 2012 – September 2014

Projektbudget: EUR 2,2 Mio.

Partnerschaft: 14 Projektpartner, 17 Observer

EU-Finanzierung

Die Donau umfasst unzählige Naturschätze. Die Donau-Schutzgebiete sind für den Erhalt der artenreichsten Gebiete entlang des Flusses verantwortlich. Seit dem EU-Beitritt einiger Donau-Länder 2004 und 2007 teilen diese nicht nur dieselben Herausforderungen, sondern auch einen gemeinsamen gesetzlichen Rahmen: EU-Direktiven wie die Fauna-Flora Habitat Richtlinie und die EU-Strategie für den Donauraum leiten nun den Naturschutz in dieser Region. Das Naturerbe an der Donau ist Teil eines gemeinsamen, miteinander verbundenen Ökosystems. Natur kennt keine Staatsgrenzen – daher muss auch der Naturschutz über die Grenzen hinausgehen! Der Grundstein für transnationale Zusammenarbeit der Donau-Schutzgebiete wurde 2007 in Tulcea gelegt. Mit der Declaration of Vienna wurde 2009 das Netzwerk der Donau-Schutzgebiete – DANUBEPARKS gegründet. Seither wurde viel

erreicht! Im Rahmen zweier ETZ-SEE Projekte entstand eine intensive und freundschaftliche Zusammenarbeit. Der Erfahrungsaustausch führte zu abgestimmten Strategien für bedeutende Naturschutzthemen, welche nun umgesetzt werden: Donauweite Monitoring-Programme, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, und Pilotprojekte von transnationaler Bedeutung stehen auf der Tagesordnung.

Integrativer Zugang

DANUBEPARKS hat sich zu einem von allen Seiten anerkannten Schutzgebiets-Netzwerk entwickelt. Internationale Akteure wie die Donauschutzkommission (ICPDR) zählen zu den permanenten Partnern. Die Donauraumstrategie EUSDR hat DANUBEPARKS als Leuchtturmprojekt ausgezeichnet. Flüsse sind aber auch Achsen für wirtschaftliche Entwicklung und Transport. Die Kooperation mit NEWADA Duo, dem Netzwerk der Wasserstraßengesellschaften, mit den Forstverwaltungen der jeweiligen Donau-Länder und

auch die Kooperation mit der Tourismusindustrie über das Donaukompetenzzentrum (DCC) sind daher im Alltag verankert. So wird stetig an einer integrativen und nachhaltigen Entwicklung entlang unseres gemeinsamen Flusses gearbeitet. Der Erfolg zeigt sich auch am Wachstum des Netzwerks: Während es 2007 von 8 Schutzgebieten aus 5 Ländern gegründet wurde, kooperieren nun bereits 20 Schutzgebiete aus 9 Ländern dauerhaft miteinander.

DANUBEPARKS STEP 2.0

Auch bei DANUBEPARKS STEP 2.0 stehen wieder donauweite Aktivitäten im Mittelpunkt:

- Schutz von Schwarzpappel und Seeadler als Leitarten
- Erhaltung und Wiederherstellung natürlicher Flussdynamik
- Weiterentwicklung von Naturtourismus und Umweltbildungsangeboten
- Organisationsentwicklung

DANUBEPARKS – Leuchtturmprojekt der EUSDR



Donau-Schutzgebiete – alle in einem Boot



Langfristige Kooperationen stärken



DANUBEPARKS-Treffen in der EU-Kommission



Sitz des Naturparks Persina

Institutionalisierungsprozess

DANUBEPARKS ist zu einer Plattform für die lebendige Zusammenarbeit der Donau-Schutz-

4

Stimmen

„Die Donau ist unser gemeinsames europäisches Naturerbe. Wir alle tragen die Verantwortung für ihren Schutz. Um sinnvolles Flussmanagement zu betreiben, ist die transnationale Zusammenarbeit notwendig.“



Als österreichischer Umweltminister freue ich mich, dass der Nationalpark Donau-Auen die Rolle eines Koordinators des Netzwerks DANUBEPARKS übernommen hat und unterstütze die Bemühungen um eine langfristige Verankerung des Netzwerks der Donau-Schutzgebiete.“

Andrä Rupprechter, Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Österreich

gebiete geworden! Der Erfahrungsaustausch hat zu einem breiteren Horizont im lokalen Handeln beigetragen. Donauweite Strategien wurden ausgearbeitet, konkrete Schutzmaßnahmen geplant und bereits umgesetzt. Es bleibt aber noch viel zu tun. Darum wurde im September 2014 DANUBEPARKS als Verein gegründet. Der Verein wird in Zukunft das Sprachrohr für die Donau-Schutzgebiete sein, soll das Gewicht von DANUBEPARKS auf politischer Ebene steigern und eine kontinuierliche Kooperationsbasis für die Ausweitung unserer projektorientierten Zusammenarbeit bieten. So stellen wir sicher, dass DANUBEPARKS weiterhin positiven und konstruktiven Einfluss auf die nachhaltige Entwicklung im Donauraum nehmen kann.

Vorausschauende Organisationsentwicklung fördern

Nicht nur über die DANUBEPARKS-Organisation haben wir uns Gedanken gemacht, auch die Struk-

turen der einzelnen Schutzgebietsverwaltungen wurden untersucht. Themen wie Aufgaben und Funktionen, öffentliche Verantwortung, wirtschaftliche Aktivität der Verwaltungen oder die Frage des Grundbesitzes wurden aufgearbeitet. Die Analyse von Vor- und Nachteilen verschiedener Strukturen soll Schutzgebietsverwaltungen bei zukünftigen organisatorischen Veränderungen unterstützen. Man kann so viel voneinander lernen, nicht nur bei der Naturschutzarbeit, sondern auch bei der Organisationsentwicklung!

- **Gründung des Vereins DANUBEPARKS**
- **Trainingseinheiten für die Projektmanager: Präsentation, Moderation, Führung, EU-Finanzierung, Projektanträge, EU-Policy-Arbeit**
- **Studie über die Organisationsstrukturen der Schutzgebietsverwaltungen**
- **DANUBEPARKS Erweiterungsstrategie**
- **Integration von 5 neuen Schutzgebieten in das Netzwerk**
- **Intensive Zusammenarbeit mit ICPDR und EUSDR**
- **Meetings mit dem EU-Parlament und der EU-Kommission**
- **Erfahrungsaustausch mit den Schutzgebietsnetzwerken der Alpen und der Karpaten**
- **Erfahrungsaustausch mit der EU-Strategie für den Ostseeraum**
- **Leitung des ETZ-SEE Prozesses zur Herstellung von Synergien zwischen Naturschutzprojekten**

Aktionen

Bereichernde Vielfalt in der Partnerschaft: unterschiedliche Bürositze und Besucherzentren der Schutzgebiete





Donau-Engtal im Landkreis Passau



Naturpark Untere Prut-Auen



Neue Partner an Bord!

Erweiterung des Netzwerkes

Aktive und engagierte Partner bilden die Grundlage für die erfolgreiche Zusammenarbeit im DANUBEPARKS Netzwerk. Nach Erarbeitung einer Erweiterungsstrategie für das Netzwerk traten einige Schutzgebiete neu bei:

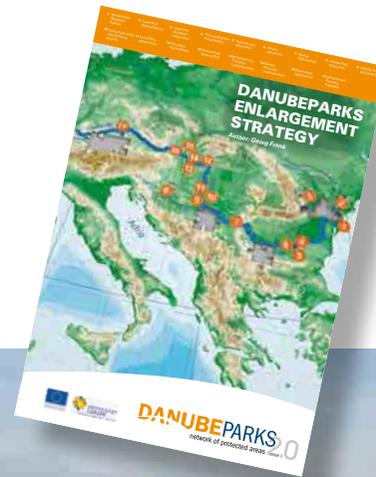
Naturpark Untere Prut-Auen, Rumänien: Der mäandrierende Flusslauf am Unteren Prut ist ein wichtiges Naturerbe kurz vor dem Donau-Delta. Der Naturpark nahm am donauweiten Monitoring von Indikatorarten teil und trat im September 2013 dem Netzwerk bei.

Naturreservat Unterer Prut, Moldawien: Auf der moldawischen Seite gelegen, ist das Reservat für den Schutz des Flusses sowie des Beleu-Sees, der hydrologisch mit dem Prut verbunden ist, zuständig. Die Partner arbeiteten bei der donauweiten Seeadler-Winterzählung mit und traten im Mai 2013 dem Netzwerk bei.

Naturpark Braila, Rumänien: Vor der letzten großen Biegung nach Osten gabelt sich die Donau in mehrere Arme, welche die weiten und naturnahen Braila-Inseln umschließen. Nach der Unterstützung bei der Entwicklung von Folgeprojekten trat das Gebiet im September 2013 bei.

Naturpark Eisernes Tor, Rumänien: Die Donau durchbricht die Karpaten am Eisernen Tor, wo das Schutzgebiet die rumänische Seite der Donau umfasst. Während des Projektes nahm das Gebiet an einigen Workshops teil und trat im September 2013 bei.

Donau-Engtal im Landkreis Passau, Deutschland: Die regionale Verwaltung von Passau schützt und verwaltet die Flusslebensräume und Inseln zusammen mit den Hangwäldern und Trockenwiesen entlang der Donau. Als Unterstützer der Umweltbildungstour trat das Donau-Engtal Passau im August 2014 dem Netzwerk bei.



Naturpark Braila



Naturreservat Unterer Prut



Naturpark Eisernes Tor



Stimmen

„Die intensive und fruchtbare Zusammenarbeit innerhalb von DANUBEPARKS hat sich in den letzten Jahren zu einer starken und verlässlichen Partnerschaft entwickelt. Die Schutzgebiete entlang der Donau unterscheiden sich in Schutzstatus, organisatorischer Struktur und den natürlichen Rahmenbedingungen, aber wir stehen alle vor den gleichen Herausforderungen und teilen eine gemeinsame Vision - ob an der Oberen, Mittleren oder Unteren Donau. Wir sind entschlossen, unsere Zusammenarbeit für unser gemeinsames Naturerbe, die Donau, weiter zu entwickeln und zu stärken, und dabei alle relevanten Schutzgebiete entlang unseres gemeinsamen Flusses miteinzubeziehen.“

Grigore Baboianu, Carl Manzano, Eszter Buchert, DANUBEPARKS SprecherInnen

Flussdynamik



Flussmorphologie verstehen lernen, Flussdynamik schützen

Stimmen

„Die Joint Danube Survey oder JDS3 der ICPDR war die weltweit längste Flussexpedition im Jahr 2014. Die Ergebnisse waren essentiell um die Donau zu verstehen und Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität und des Ökosystems zu entwickeln. DANUBEPARKS trug mit einer Studie über Flussdynamik und Flussmorphologie zur JDS3 bei - Schlüsselaspekte für ein gesundes Fluss-Ökosystem. Als wertvoller Partner an der Schnittstelle zwischen Natur und Gesellschaft half DANUBEPARKS bei der öffentlichen Bewusstseinsbildung und machte die JDS3 über die Grenzen der Wissenschaftscommunity hinaus bekannt.“



Ivan Zavadsky,
ICPDR Geschäftsführer

Pulsschlag einer Flusslandschaft

Die einzige Konstante in einer Flusslandschaft ist ihr Wandel! Steigende und sinkende Wasserstände sowie permanente Umlagerungen von Sand und Schotter prägen natürliche Flüsse: Steilufer entstehen, Sand- und Schotterbänke erscheinen, Inseln kommen und gehen. Diese Standorte beheimaten charakteristische Tier- und Pflanzenarten. Doch Verbauung, Flussregulierung und Staudämme haben diese Lebensgemeinschaften europaweit an den Rand der Ausrottung gebracht. DANUBEPARKS stellt den Schutz der Flussdynamik ins Zentrum seiner Arbeit: Nur so kann langfristig eine vielfältige und lebendige Flusslandschaft erhalten werden. Der Flussregenpfeifer und die Uferschwalbe sind ideale Indikatoren einer intakten Flussmorphologie. Bereits 2011 wurden sie für ein donauweites Monitoring gewählt, welches nun auf die Zubringer Drau, Save und Prut ausgedehnt wurde.

Joint Danube Survey

Im Jahr 2013 wurde diese Erhebung nun im Rahmen der ICPDR Joint Danube Survey wiederholt. Wasserqualität, chemische Substanzen, Fischbestand und vieles mehr wurden untersucht. Unsere Zeigerarten rücken auch die morphologischen Veränderungen in den Mittelpunkt. Das DANUBEPARKS-Monitoring bestätigt nun, dass nur weitgehend naturnahe Abschnitte der Donau geeigneten Lebensraum für charakteristische Tierarten bieten. Durch die Zusammenarbeit im Rahmen der ICPDR Joint Danube Survey erhofft sich DANUBEPARKS verstärkte Aufmerksamkeit auf politischer Ebene für die Bedeutung von Flussdynamik sowie Schutz- und Renaturierungsmaßnahmen.

- **Donauweites Monitoring von Flussregenpfeifer und Uferschwalbe, inklusive einiger Nebenflüsse**
- **Bewusstseinsbildung durch Bootstouren, Fachpräsentationen und Spezial-Exkursionen**
- **Planung von Pilotmaßnahmen zum lokalen Sedimentmanagement und zur Seitenarmanbindung**
- **Konzept für einen ökologischen Korridor, basierend auf den dynamischen Inseln der Donau**
- **Sektorenübergreifende Workshops mit NEWADA Duo, dem donauweiten Netzwerk der Wasserstraßenverwaltungen**
- **Entwurf eines Aktionsplans zur Flussmorphologie**

Aktionen

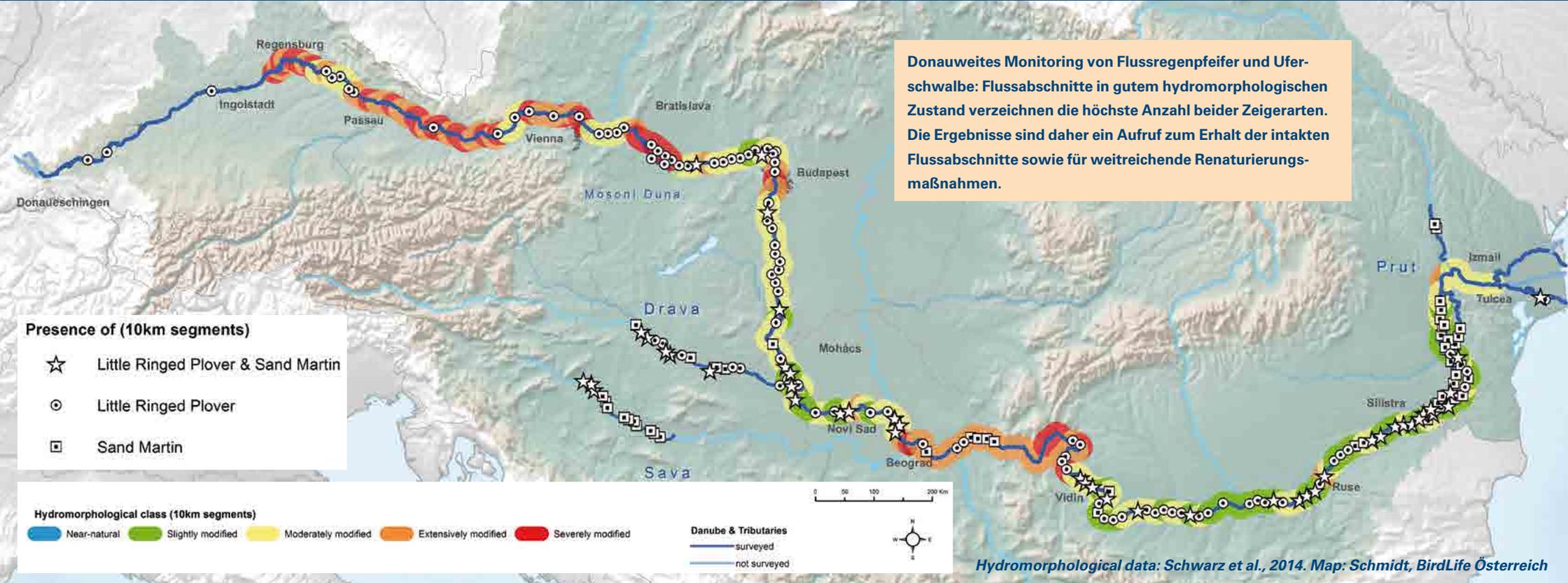
Uferschwalbe und Flussregenpfeifer – Zeigerarten für natürliche Flussdynamik





Steilufer als Brutplätze für die Uferschwalbe

Donauweites Monitoring: 56 ExpertInnen aus 13 Schutzgebieten überprüften mehr als 4.000 Flusskilometer



Donauweites Monitoring von Flussregenpfeifer und Uferschwalbe: Flussabschnitte in gutem hydromorphologischen Zustand verzeichnen die höchste Anzahl beider Zeigerarten. Die Ergebnisse sind daher ein Aufruf zum Erhalt der intakten Flussabschnitte sowie für weitreichende Renaturierungsmaßnahmen.

Hydromorphological data: Schwarz et al., 2014. Map: Schmidt, BirdLife Österreich

DANUBEPARKS in der ICPDR Joint Danube Survey – vereint Wissenschaft, öffentliche Bewusstseinsbildung und politische Ebene

Inseln – Lebensraum für den Flussregenpfeifer





Workshop mit den Wasserstraßenverwaltungen der Donau

Dynamik erhalten

So unbedeutend Flussregenpfeifer und Uferschwalbe auf den ersten Blick scheinen mögen, so weitreichend ist der Auftrag, der sich aus deren donauweiter Erhebung ergibt:

1. Schutz der naturnahen Flussabschnitte an der Donau und ihren Zubringern – v.a. die Untere und Mittlere Donau sind noch großartige Naturjuwelen.
2. Revitalisierung der bereits stark veränderten Bereiche – ambitionierte Projekte zeigen wie es geht!
3. Bemühung um einen intakten Sedimenthaushalt: Nur ein Fluss der ausreichend Schotter und Sand transportieren und verlagern kann ist ein intakter Fluss.
4. Und nicht zuletzt: Die Begeisterung der Öffentlichkeit für Flussdynamik wecken. Natürliche Flüsse schaffen traumhafte Erholungsräume und sind Notwendigkeit für einen nachhaltigen Hochwasserschutz – Flüsse kann man nicht einsperren!



Flusskontinuum für Sedimente: grober Schotter an der Oberen Donau, Feinkies an der Mittleren Donau und Sand an der Unteren Donau

Lebensraumkorridor: Wildnis-Inseln

Im Rahmen der Initiative WILDIsLAND setzt sich DANUBEPARKS gezielt für den Schutz der noch naturnahen Donauinseln ein. Diese Schotter- und Sandbänke sind von herausragender Bedeutung und bedürfen eines besonderen Schutzes. Natur Natur sein lassen, mehr Wildnis zulassen – das ist das Motto dieser Initiative zum Aufbau eines Danube Wild Island Habitat Corridors. Unter der Führung des Naturparks Persina – ein bulgarisches Schutzgebiet, das einige der größten Donauinseln beinhaltet – wurde das Konzept erarbeitet. Im Rah-

men von Folgeprojekten soll es nun in Zusammenarbeit mit Wasserstraßenverwaltungen, Schifffahrt und anderen Landnutzern Schritt für Schritt umgesetzt werden.

Pilotprojekte: Sediment und Renaturierung

Der ungarische Nationalpark Duna-Dráva hat mit einem Revitalisierungskonzept für einen Seitenarm der Drau einen Zubringer in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Das Konzept bietet nun eine gute Basis für konkrete Schritte zur Verbesserung der Lebensraumsituation.

Der Nationalpark Duna-Ipoly erstellte eine Pilotstudie, in der Sediment im Mittelpunkt steht: Wie kann flussbauliche Infrastruktur im Flussbett (z.B. Bühnenfelder) hinsichtlich ihres Schotterhaushaltes ökologisch optimiert werden? Kann eine integrative Planung eine win-win Situation herstellen?

Sektorenübergreifende Zusammenarbeit

Der interessierten Bevölkerung wurde die Faszination von dynamischen Flüssen und Forschung am Fluss näher gebracht: Eine dreitägige Wildnistour mit dem Schlauchboot in Österreich, eine Spezialexkursion mit Fachpräsentationen auf einem Festival in Ungarn und die Arbeit mit einem Jugend-Naturschutz-Verein in Bulgarien haben beigetragen, die Begeisterung für einen lebendigen Fluss zu wecken.

An Flüssen generell und an der Donau im Speziellen prallen viele unterschiedliche Interessen und Nutzungsansprüche aufeinander. Um einen möglichst guten Interessensausgleich zu schaffen, Konflikte zu vermeiden und mögliche win-win Situationen im Flussmanagement zu erreichen, hat DANUBEPARKS eng mit NEWADA Duo, dem donauweiten Netzwerk der Wasserstraßenverwaltungen, zusammengearbeitet. Weitere gemeinsame Aktivitäten sind geplant!

Stimmen

„Die Donau ist ein Rückgrat für die Artenvielfalt in Südosteuropa. Die Donauschutzgebiete verwalten und schützen die wertvollsten Gebiete und Lebensräume. Das Ziel von DANUBEPARKS ist es, ein aufeinander abgestimmtes Management zu fördern. Initiativen wie WILDIsLAND tragen zur Entwicklung der Donau als ökologischer Korridor bei.“



Florian Ballnus, Koordinator des Prioritätsbereichs 6 (Artenvielfalt) der EU-Strategie für den Donaoraum

Erfahrungsaustausch zu Renaturierungsprojekten



Leitart Seeadler



Die Donau, Rückgrat für die Seeadler-Verbreitung in Südosteuropa

10

Stimmen

„Der Seeadler ist eine exzellente Leitart für transnationalen Schutz der Biodiversität in der Donau-Region. Schutzgebiete spielen eine Schlüsselrolle für die Erhaltung dieses imposanten Vogels. Die ausgezeichnete Kooperation zwischen DANUBE PARKS und NGOs wie dem WWF Donau-Karpaten Programm trägt wesentlich zum Erhalt der reichen Naturschätze der Donau bei.“



Andreas Beckmann,
Leiter des WWF Donau-Karpaten Programms

Zähler: 300 – Adler: 750

Der Seeadler benötigt ausgedehnte natürliche Flächen und ungestörte Plätze zum Brüten. Die Anforderungen an seinen Lebensraum machen

Seeadler, der größte Greifvogel in der Region



ihn zu einer Leitart für Auwälder. Der „Aktionsplan zum Schutz des Seeadlers an der Donau“, im ersten DANUBE PARKS-Projekt ausgearbeitet und entwickelt, bildet die Basis für die nun 2013 und 2014 umgesetzten Schutzaktivitäten.

Im Jänner 2014 schlossen sich die Schutzgebiete mit ExpertInnen von BirdLife, WWF und anderen NGOs zusammen und organisierten die erste donauweite Seeadler-Winterzählung. 3000 Flusskilometer, 300 teils ehrenamtliche ZählerInnen, 3000 Stunden in Wind und Kälte – aber die Mühe hat sich gelohnt! Die Donau ist ein wichtiger Winterlebensraum für 750 Adler! Zum ersten Mal liegt ein donauweites Bild der Überwinterungsgebiete und somit ein wichtiges Instrument zur Planung künftiger Schutzmaßnahmen vor. Die Ergebnisse sind auch in der Seeadler-Datenbank, die 2011 von DANUBE PARKS eingerichtet wurde, einsehbar.

Beteiligung der Öffentlichkeit

In vielen Schutzgebieten wurde die Öffentlichkeit eingeladen, den Experten „über die Schulter zu schauen“ – im Rahmen von Spezialexkursionen und Veranstaltungen waren alle Augen auf den „König der Lüfte“ gerichtet.

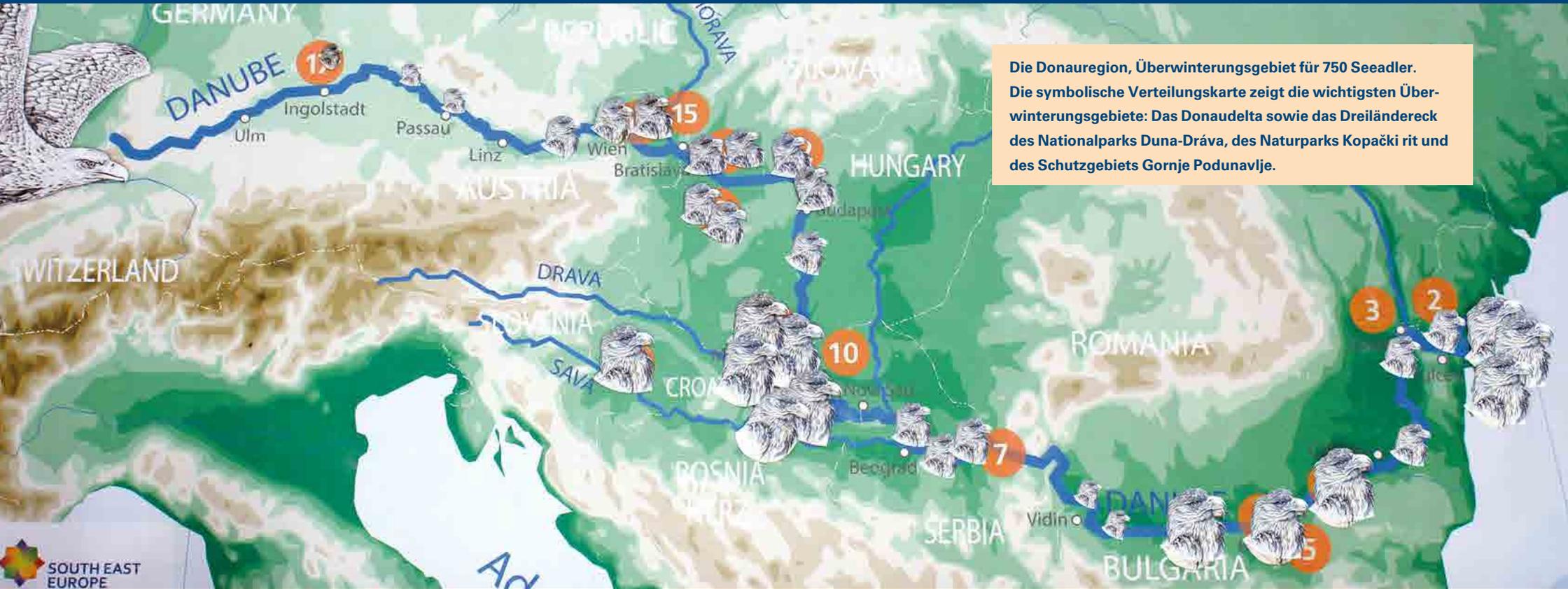
Ein Hauch von „Eurovision Song-Contest“ war spürbar, als im Rahmen einer gut besuchten Abendveranstaltung im Nationalpark Donau-Auen die Monitoring-Ergebnisse aus allen Donauländern direkt zusammengetragen wurden: Live-Schaltungen zu den Seeadler-ExpertInnen in allen Donauländern machten donauweite Kooperation erlebbar! Das große Medienecho aller Veranstaltungen unterstrich die Bedeutung transnationaler Kooperation für den Schutz des Seeadlers.

- **Organisation der ersten donauweiten Seeadler-Winterzählung**
- **Öffentliche Veranstaltungen in einigen Ländern**
- **Erarbeitung eines Umsetzungsplans für den Schutz der Seeadler in den Schutzgebieten**
- **Bekanntmachung der Seeadler-Datenbank**
- **Zusammenarbeit mit Naturschutz-NGOs**

Aktionen



Die erste donauweite Seeadlerzählung: 3000 Flusskilometer, 300 ExpertInnen, 3000 Stunden im Freiland



Inspirierende Veranstaltungen für die breite Öffentlichkeit

DANUBEPARKS arbeitet mit ExpertInnen und NGOs zusammen



Leitart

Schwarzpappel



Labelling der ‚DANUBE PARKS Giants‘

Verjüngungsflächen der Schwarzpappel

DANUBE PARKS Poplars

Die Schwarzpappel ist DER Gigant in der Flusslandschaft der Donau. Die gewaltigen knorrigen Baumpersönlichkeiten prägen das Landschaftsbild und bieten vielen Tierarten Standort zum Nisten, Unterschlupf und Nahrung. Aber die Weichholzauen mussten in den vergangenen 100 Jahren europaweit einen dramatischen Flächenverlust hinnehmen. Intensive Forstwirtschaft, Verlust geeigneter Verjüngungsflächen und Hybridisierung mit gezüchteten Pappelsorten bringen die Schwarzpappel weiter in Bedrängnis.

Donauweiter Kataster

Schwarzpappeln in allen Donau-Schutzgebieten wurden erfasst – sie sind nun im Online-Kataster auf der DANUBE PARKS Website einsehbar. Pro Schutzgebiet wurden außerdem 30 Bäume genetisch und morphologisch untersucht. Die Schlusspublikation zur Schwarzpappel unterstreicht die Notwendigkeit, in jedem Schutz-

gebiet aktiv für die Erhaltung der genetischen Variabilität der Schwarzpappel zu arbeiten. In den slowakischen Donau-Auen und im Naturpark Rusenski Lom in Bulgarien wurden bereits Wiederaufforstungsmaßnahmen mit lokalen Schwarzpappel-Keimlingen gesetzt. Diese Maßnahmen sollen eine Trendumkehr einleiten: Auwälder sollen wieder jenen Raum einnehmen können, den sie ursprünglich entlang der Donau hatten.

Internationale Schwarzpappel-Konferenz

Die Schwarzpappel-Konferenz im April 2014 in Novi Sad, Serbien, gab Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch: Ergebnisse der Kartierung und Genanalyse, Schlussfolgerungen aus den Pilotprojekten und Ideen für Bewusstseinsbildung wurden präsentiert.

VertreterInnen von Forstverwaltungen, SchutzgebietsmanagerInnen und NGOs von der ganzen Donau folgten der Einladung. So legte die Konferenz auch den Grundstein für verstärkte Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Forstwirtschaft auf donauweiter Ebene.

Um den Schutz der mächtigsten und eindrucksvollsten Schwarzpappeln zu fördern, wurden ausgewählte Bäume als „DANUBE PARKS Giants“ ausgezeichnet. Eine entsprechende Plakette soll die Blicke der BesucherInnen auf diese Baumpersönlichkeiten lenken und über einen QR-Code zu weiterführender Information auf der DANUBE PARKS-Website einladen.

12

Leitart Schwarzpappel: Waldmanagement-Konferenz und Fachpublikation



- Donauweite Kartierung von Schwarzpappeln
- Genetische und morphologische Analyse von Schwarzpappeln aus acht Ländern
- Publikation zur genetischen Variabilität der Schwarzpappeln an der Donau
- Schwarzpappel-Konferenz zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Forstwirtschaft
- Wiederaufforstungen mit Schwarzpappeln in der Slowakei und Bulgarien
- Auszeichnung von Baumpersönlichkeiten als „DANUBE PARKS Giants“
- Erstellung mobiler Infos zu Schwarzpappeln via QR-Code
- Darstellung des Schwarzpappel-Katasters auf der Website

Aktionen



Tourismus und Bildung



Umweltbildung donauweit

Schutzgebiete spielen eine wichtige Rolle in der Umweltbildung – für die lokale Bevölkerung

Stimmen

„Die EU-Strategie für den Donauraum basiert auf der Idee, dass alltägliche Herausforderungen – seien sie aus den Bereichen der Umwelt, der Sicherheit oder der Wirtschaft – am besten gemeinschaftlich und sektorenübergreifend in Angriff genommen werden können. DANUBE PARKS ist ein exzellentes Beispiel für diesen integrativen Ansatz. Das Netzwerk trägt auch dazu bei, die Schönheit der Donau zu vermitteln und den Mehrwert donauweiter Kooperation erlebbar zu machen.“



Anna Repullo-Grau,
Europäische Kommission, Generaldirektion
Regionalpolitik und Stadtentwicklung

Erkundungstour bis zum Kilometer Null

ebenso wie für TouristInnen. Um die Bildungsziele zu erreichen, ist eine hohe Qualität der Angebote notwendig. Donauweit betrachtet, sollten sich die verschiedenen Angebote entlang des Flusses auch inhaltlich ergänzen und gegenseitig bewerben.

Im Rahmen einer dreiwöchigen donauweiten Erkundungstour besuchten ExpertInnen von DANUBE PARKS mehr als 40 Bildungseinrichtungen. Um von deren Erfahrungen zu profitieren wurden die Einrichtungen besichtigt, Interviews geführt und mögliche zukünftige Kooperationen besprochen. Basierend auf diesem gesammelten Know-How wurden Qualitätsrichtlinien für Umweltbildungsangebote in den Donau-Schutzgebieten entwickelt. Die Ergebnisse sind in der Publikation „Environmental Education in Protected Areas along the Danube – Report of the Assessment Tour and Quality Guidelines for Environmental Education“ nachzulesen.

Umweltbildung macht natürliche Vielfalt erlebbar

Umweltbildungsangebote in den Donau-Schutzgebieten sollen auf den Qualitätskriterien aufbauen; zukünftige Projekte werden beitragen, diese hohen Standards zu erreichen und abzusichern. So soll den BesucherInnen in den Schutzgebieten ein möglichst eindrucksvolles und interessantes Naturerlebnis geboten werden.

- **Konzeption eines gemeinsamen DANUBE PARKS Besucherzentrums**
- **Programmierung und Installation von digitalen Infocorners in den bestehenden Besucherzentren**
- **Donauweite Erkundungstour zu den Umweltbildungseinrichtungen**
- **Erarbeitung der Qualitätsrichtlinien**
- **Entwicklung von Naturtourismus-Angeboten für Menschen mit Behinderungen**
- **Sammlung von Beispielen guter Praxis zum Thema Naturtourismus für Menschen mit Behinderungen, erste praktische Erfahrungen**
- **Analyse der ökologischen Tragfähigkeitsgrenzen von Schutzgebieten Erstellung einer Datenbank mit Lösungsansätzen bei Konflikten zwischen Naturschutz und Freizeitnutzung**
- **Aktive Mitgliedschaft im Donaukompetenzzentrum**

Aktionen

14

Sei es einfach, verspielt, technisch oder kulinarisch – Vielfalt in den Bildungsmethoden ist ein Schlüssel zum Erfolg





1 Naturpark-Zug im Naturpark Obere Donau



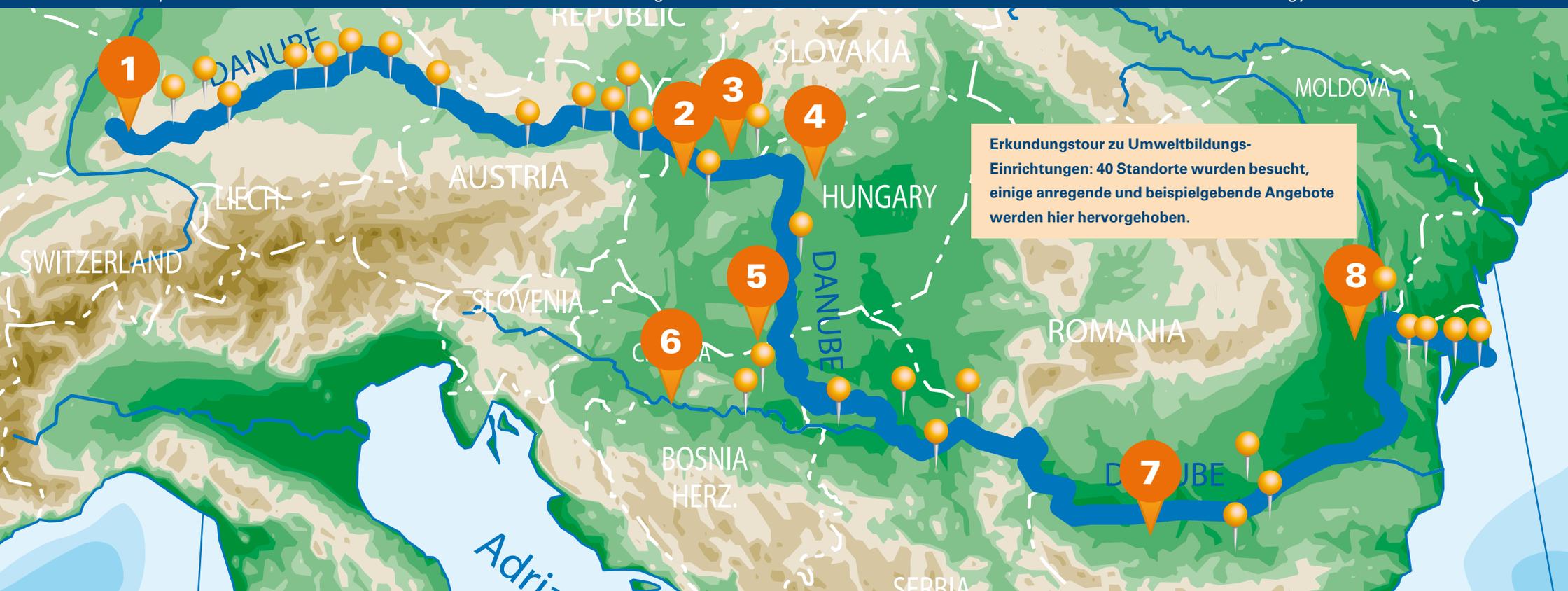
2 Nationalpark-Marke fördert lokale Produkte in Ungarn



3 Events für die lokale Bevölkerung in den slowakischen Donau-Auen



4 LehrerInnen werden im Futura Mosonmagyaróvár zu Guides ausgebildet



5 Innovative Freiluft-Ausstellung zu Fischerei im Nationalpark Duna-Dráva



6 Einbeziehung von architektonischem Erbe im Lonsjko Polje Naturpark



7 Glasfaser-Modelle statt ausgestopfter Tiere im Naturpark Persina



8 Zusammenarbeit mit Kindern und NGOs im Naturpark Untere Prut-Auen





Natur mit allen Sinnen erfahren

Ein Zentrum für alle

Am Donauknie - unweit von Budapest gelegen und eine der wichtigsten Tourismusdestinationen an der Donau - laufen die Planungen für ein DANUBEPARKS Besucherzentrum. Eine Ausstellung unterstreicht die Donau als ein gemeinsamer, zusammenhängender Lebensraum für alle Donauländer. Ein Erlebnisweg im Außenbereich zeichnet den Lauf der Donau nach und macht alle Schutzgebiete entlang des Flusses sprichwörtlich begehbar. Der Nationalpark Duna-Ipoly bemüht sich nun um die Realisierung dieses ambitionierten Projektes.

16

Um die Zusammengehörigkeit der Donau-Schutzgebiete in den Besucherzentren bereits jetzt sichtbar zu machen, wurden unter der Leitung des Nationalparks Djerdap digitale Infocorners entwickelt. Diese Touchscreens bieten in den bestehenden Besucherzentren Informationen zu DANUBEPARKS und den einzelnen Schutzgebieten.

Zukünftige Ausstellung am Donauknie



Tragfähigkeitsgrenzen – Limits der Natur respektieren

Wie viel Mensch verträgt die Natur?

Das Konzept von Tragfähigkeitsgrenzen spielt eine wichtige Rolle, wenn es um eine naturfreundliche touristische Nutzung von Schutzgebieten geht. Doch wie viele BesucherInnen können ein Schutzgebiet besuchen, ohne die Schutzzinhalte zu gefährden? Wie müssen BesucherInnen gelenkt werden, um ein optimales Naturerlebnis bei minimaler negativer Auswirkung auf die Naturjuwelle zu garantieren?

Der Donau-Auwald Neuburg-Ingolstadt und das Biosphärenreservat Donau-Delta dienen als Pilotgebiete, um für diese komplexe Problemstellung erste Antworten zu erarbeiten. Die Erfahrungen wurden im Rahmen von Workshops an die Projektpartner weitergegeben. Eine Datenbank fasst Erfahrungen und Lösungsansätze zur Konfliktminimierung zwischen sensiblen Arten und Tourismus zusammen.

Störungsempfindliche Europäische Sumpfschildkröte



Von Menschen mit Beeinträchtigungen lernen

Natur erleben – auch im Rollstuhl

Um naturtouristische und Umweltbildungsangebote für Menschen mit Behinderungen besser zugänglich zu machen braucht es einen Perspektivenwechsel. Erst in der Zusammenarbeit mit Menschen mit körperlicher und geistiger Beeinträchtigung erschließen sich die besonderen Bedürfnisse; notwendige Adaptionen der Besucherangebote werden dadurch klarer.

Im Donau-Auwald Neuburg-Ingolstadt wurde ein einwöchiges Camp mit Betroffenen und BetreuerInnen eines Behindertenverbands organisiert, um die Angebote gemeinsam zu entwickeln. Im Nationalpark Duna-Dráva wurden im Rahmen einer Veranstaltung vorbildhafte Beispiele präsentiert.

Die neu entwickelten Angebote wurden gemeinsam mit dem Behindertenverband und den Zuständigen in den Schutzgebieten getestet. Mögen diese Bemühungen beitragen, Natur für alle erlebbar zu machen!



Medienarbeit outdoor



„A chance for the Blue Danube“ in Brüssel

Kommunikation

Aktionen

- **Kick-Off Meeting in Ingolstadt**
- **Abschlusskonferenz in Budapest**
- **Erarbeitung eines Kommunikationsplans**
- **Kontinuierliche Medienarbeit und Sammlung relevanter Clippings**
- **Publikation des Danube Inside Magazins**
- **Entwicklung eines Online Fotoarchivs**
- **Internationaler Malwettbewerb und Wanderausstellung „A Chance for the Blue Danube“**
- **Donaufeste in Tulcea und Bački Monoštor**
- **Produktion von Taschen, T-Shirts, Kugelschreiber, Pins, Landkarten und mehr**
- **Studienreisen und Austauschprogramm für MitarbeiterInnen der Schutzgebieten**
- **Projektpräsentation bei zahlreichen externen Veranstaltungen**
- **Laufende Aktualisierung der Website und Karte mit Informationen über neue Partner**
- **Erstellung des DANUBEPARKS Buches und Fotoausstellung ausgewählter Bilder**
- **Publikation des DANUBEPARKS Kalenders**
- **Aussendung von sechs externen Newslettern**
- **Monatliche interne Newsletter**

Überzeugungsarbeit leisten

Die Naturschätze an der Donau sind für uns alle da! DANUBEPARKS hat sich wieder bemüht, die Begeisterung für die großartige Natur zu wecken und das Verständnis für so manch „verstecktes“ Naturparadies an der Donau zu steigern.

Die Donaufeste waren wiederum die jährlichen Höhepunkte: In Tulcea 2013 fand das Fest in Kooperation mit „RowMania“ statt – Schirm-pate ist die aus dem Donaudelta stammende Kanulegende Ivan Patzaichin. Die Infostände und Programme der Schutzgebiete begeisterten die regionale Bevölkerung und internationale TeilnehmerInnen.

In Bački Monoštor, Serbien, wiederum war das Donaufest 2014 an das Bodrog Fest gekoppelt, das über die Landesgrenzen hinaus bekannt und beliebt ist. Auch hier konnte der Wert der Natur entlang der Donau und die Notwendigkeit zu einer grenzenlosen Zusammenarbeit in den Mittelpunkt gerückt werden.

Kunst für Natur

Der Malwettbewerb „A Chance for the Blue Danube“ wurde wieder mit internationaler Beteiligung durchgeführt. Im Sommer 2013 reiste die Ausstellung durch sechs Donauländer. Zum 15-jährigen Jubiläum des Wettbewerbs wurden

2014 die besten Werke der letzten Jahre in der Europäischen Kommission in Brüssel präsentiert. Der rumänische Landwirtschaftskommissar Dacian Ciolos hielt die Eröffnungsrede.

Publikationen

DANUBEPARKS ist nun auch schwarz auf weiß lesbar und in farbenfrohen Bildern erlebbar! Das DANUBEPARKS-Buch „Naturparadiese entlang der Donau“ präsentiert die ganze Schönheit der Naturschutzgebiete. Der Bildband soll die LeserInnen auf die Naturjuwelle aufmerksam machen und sie zu einem Besuch in den Donau-Schutzgebieten animieren.

Doch die Zeit hält nicht still! Der DANUBEPARKS Kalender für den Zeitraum Jänner 2014 bis Juni 2015 wurde produziert und an Partner und Stakeholder der Schutzgebiete verteilt. So werden sowohl EntscheidungsträgerInnen als auch BesucherInnen noch lange an DANUBEPARKS Projekte erinnert.

Donau-Festivals - jährlich wiederkehrende Highlights



Zusammenarbeit als Schlüssel zum Erfolg



Ein Netzwerk besteht nicht nur aus Organisationen. Zusammenarbeit beruht immer auf Menschen und handelnden Personen. Diese Seiten sind der freundschaftlichen, bereichernden und inspirierenden Zusammenarbeit im Projektteam von DANUBEPARKS gewidmet!

Das **Biosphärenreservat Donau-Delta** schützt das größte Feuchtgebiet an der Donau und ist einer der bedeutendsten Naturräume Europas. Zwei Drittel des Donau-Deltas liegen in Rumänien. Mit einer Studie und übertragbarer Methodik zu Tragfähigkeitsgrenzen hat die Verwaltung einen wichtigen Schritt zur Vereinbarung von Naturschutz und Tourismus für das gesamte Netzwerk geleistet.

Der **Naturpark Rusenski Lom** liegt am gleichnamigen Zubringerfluss und schützt eine maleische Schluchtlandschaft, die vielen felsbrütenden Vögeln und Fledermäusen Lebensraum bietet. Die Naturpark-Verwaltung trägt auch die Verant-

wortung für das an der Donau gelegene Überschwemmungsgebiet von Kalimok-Brushlen. Hier wurde ein Schwarzpappel-Wiederaufforstungsprojekt umgesetzt.

Die Inseln der bulgarischen Donau sind ganz besondere Trittsteine im ökologischen Korridor der Donau. Einige davon befinden sich im **Naturpark Persina**. Ein Konzept zum Schutz der Donauinseln war auch einer der Schwerpunkte des Naturparks Persina im Rahmen dieses Projektes.

Wo die Donau die Karpaten durchbricht, liegt die beeindruckende Djerdap Schlucht. Gemeinsam mit den rumänischen Partnern schützt der **Nationalpark Djerdap** die hier heimischen Arten. Als wichtige Tourismusdestination hat der Nationalpark die Entwicklung von digitalen Infocorners für die Donau-Schutzgebiete übernommen.

Der **Naturpark Lonjsko Polje** liegt an der Save in Kroatien. Er ist gekennzeichnet von den Mäandern

eines natürlichen Tieflandflusses und einer an das natürliche Überschwemmungsregime angepassten Bewirtschaftung des Feuchtgebiets. Dank des Engagements des Naturparks konnte das donauweite Monitoring von Flussregenpfeifer und Uferschwalbe erstmals an der Save durchgeführt werden.

Das **Naturreservat Gornje Podunavlje** liegt im Dreiländereck Ungarn-Kroatien-Serbien. Dieses serbische Reservat wird von der Provinz-Forstverwaltung Vojvodinašume betreut. Wegen seiner ausgedehnten Wälder nisten hier Schwarzstörche und zahlreiche andere Vogelarten. Die Kompetenz dieser Schutzgebietsverwaltung war für DANUBEPARKS von großer Bedeutung für die erfolgreiche Umsetzung der donauweiten Aktivitäten zur Förderung der Schwarzpappel.

Der in Kroatien gelegene **Naturpark Kopački-rit** schützt die ausgedehnten Überschwemmungsgebiete im Mündungsbereich der Drau in die





Donau. Insbesondere für den Seeadler ist das Gebiet von hoher Bedeutung – er brütet hier in herausragender Dichte. Dementsprechend war Kopački-rit auch federführend bei der Umsetzung der Seeadler Winterzählung und organisierte gemeinsam mit den ungarischen Partnern einen Vorbereitungs-Workshop.

Der ungarische **Nationalpark Duna-Dráva** liegt an den Flussläufen der Donau und der Drau, die hier den Grenzfluss zu Kroatien bildet. Mit der Planung zur Revitalisierung eines Seitenarmes an der Drau hat der Nationalpark seine ganze Erfahrung im Bereich Flussmorphologie in das Projekt eingebracht und auch das Monitoring von Flussregenpfeifer und Uferschwalbe auf diesen Zubringer ausgeweitet.

Am Donauknie in Ungarn gelegen, ist der **Nationalpark Duna-Ipoly** der zweite im Netzwerk, der die Donau mit den Karpaten verbindet und so einzigartige Lebensräume schützt. Als wichtige Tourismusdestination entwickelte der

Nationalpark das Konzept für ein gemeinsames DANUBEPARKS Besucherzentrum, das hier am Donauknie errichtet werden soll.

Der **Nationalpark Fertő-Hanság** ist für die Verwaltung des Szigetköz Landschaftsschutzgebiets zuständig. An der Grenzstrecke Ungarn-Slowakei befinden sich die letzten Überreste des ehemals größten Binnendeltas an der Donau. Durch die Integration dieses Schutzgebiets können nun alle donauweiten Aktivitäten im Projekt auch in dieser Region grenzüberschreitend durchgeführt werden – ein wichtiger Lückenschluss!

Die slowakische NGO BROZ engagiert sich für die Revitalisierung und den Erhalt der **Landschaftsschutzgebiete Dunajske Lúhy** (slowakische Donau-Auen) und **Záhorie** an den Ufern der March. BROZ hat abermals ein erfolgreiches Vorzeigeprojekt durchgeführt, das sich mit der Wiederaufforstung mit Schwarzpappeln und anderen heimischen Baumarten beschäftigte.

Der österreichische **Nationalpark Donau-Auen** zwischen Wien und Bratislava schützt eine der letzten freien Fließstrecken an der Oberen Donau. Als Lead Partner ist er für die Koordination aller Aktivitäten und Partner zuständig. Aufgrund der langjährigen erfolgreichen Zusammenarbeit mit der Wasserstraßenverwaltung im Bereich Flussrevitalisierung übernahm der Nationalpark auch eine führende Rolle in dieser sektorenübergreifenden Kooperation auf donauweiter Ebene.

Der **Donau-Auwald Neuburg-Ingolstadt** liegt an einem stauregulierten Donauabschnitt. Umfangreiche Revitalisierungsmaßnahmen durch den Landkreis Neuburg-Schrobenhausen und die Stadt Ingolstadt führten zu einer Verbesserung der Lebensraumqualität. Mit der Umweltbildungs-Erkundungsreise und der Ausarbeitung von Angeboten für Menschen mit Behinderungen setzte dieses Gebiet naturtouristische Schwerpunkte im Rahmen von DANUBEPARKS STEP 2.0.



- 1 Biosphärenreservat Donau-Delta
- 2 Naturreservat Unterer Prut
- 3 Naturpark Untere Prut-Auen
- 4 Naturpark Braila
- 5 Schutzgebiet Kalimok-Brushlen
- 6 Naturpark Rusenski Lom
- 7 Naturpark Persina
- 8 Naturpark Eisernes Tor
- 9 Nationalpark Djerdap
- 10 Naturpark Lonjsko Polje
- 11 Naturpark Kopački-rit
- 12 Naturreservat Gornje Podunavlje
- 13 Nationalpark Duna-Dráva
- 14 Nationalpark Duna-Ipoly
- 15 Nationalpark Fertő-Hanság
- 16 Landschaftsschutzgebiet Dunajské luhy
- 17 Landschaftsschutzgebiet Záhorie
- 18 Nationalpark Donau-Auen
- 19 Donau-Engtal im Landkreis Passau
- 20 Donau-Auwald Neuburg-Ingolstadt



c/o Nationalpark Donau-Auen
 Schloss Orth, 2304 Orth an der Donau, Österreich
 g.frank@danubeparks.org, www.danubeparks.org

DANUBE PARKS 2.0

network of protected areas STEP